

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 46 (1967)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Blick in die Zeitschriften

**Autor:** Böni, Otto

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auch Bolschewiken teilnehmen sollten. Gegen den Willen Lenins erklärte sich die bolschewistische Fraktion für eine Beteiligung an dieser parlamentarischen Körperschaft. In letzter Minute erreichte Lenin, dass die Bolschewiken das Vorparlament verlassen und auf diese Weise nicht nur mit der bürgerlichen Demokratie, sondern auch mit den andern Arbeiterparteien brechen. Die bolschewistische Partei beschritt nun unter der Führung Lenins den Weg zur gewaltsamen Machtergreifung.

(Aus einem Buch von Georg Scheuer über die Russische Revolution, das im Herbst dieses Jahres im Verlag für Literatur und Zeitgeschehen [Hannover] erscheint.)

## Blick in die Zeitschriften

### *Polnische Marxisten kritisieren Gomulkas System*

Als es Polen nach 1956 als erstem blocktreuem kommunistischem Land möglich war, eigene Wege zu gehen, wurde diese Entwicklung von vielen aufrechten Sozialisten begeistert begrüßt. Polen war für viele ein Beispiel, dass auch in einem kommunistischen Staat ideologische Gegensätze frei diskutiert werden können. Die Folge dieser Lockerungen war eine auch für westliche Länder beispielhafte geistige Entwicklung, die hauptsächlich in der Kunst und Literatur ihren Niederschlag fand. Leider war dieser «polnische Frühling» in den letzten Jahren verschiedenen Frostperioden ausgesetzt, so dass Polen in mancherlei Hinsicht von Rumänien, Ungarn und der Tschechoslowakei überholt wurde. Die ersten Zeichen dafür, dass auch in Polen der Stalinismus noch nicht endgültig besiegt ist, war die Auseinandersetzung um die Zeitschrift «Po Prostu», dem Blatt der Intellektuellen, das bei der Oktoberrevolution des Jahres 1956 eine führende Rolle gespielt hatte. Im Laufe der letzten zwei Jahre waren es drei kommunistische Intellektuelle, die wiederholt im Brennpunkt der ideologischen Auseinandersetzung standen, so der auch bei uns bekannte Philosophieprofessor Dr. Leszek Kolakowski, der vor kurzem aus der Kommunistischen Partei Polens ausgeschlossen wurde, sowie zwei junge mutige Dozenten der Warschauer Universität, J. Kuron und K. Modzelewski, die für ihren «Offenen Brief» an die Mitglieder der Partei zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Über diese Tatsachen und ihre Hintergründe weiss man bei uns verhältnismässig wenig. Drei fast gleichzeitig erschienene Zeitschriften ermöglichen es jetzt dem Leser, sich in umfangreichen Beiträgen ein genaueres Bild über diese Ereignisse zu machen. In der österreichischen Mo-

natsschrift «Neues Forum» (Heft 159) berichtet der indische Staatsbürger und Historiker P. K. Raina, der in der fraglichen Zeit in Polen lebte, über den «Fall Kolakowski», seine Vorgeschichte, Niederschrift und Nachspiele. Heft 1/2 der «Osteuropäischen Rundschau» veröffentlicht unter dem Titel «Marxisten kritisieren Gomulkas System» Auszüge aus dem Offenen Brief von Kuron und Modzelewski. In den wöchentlich in Bonn erscheinenden «Ost-Problemen» (Heft 3) gibt Wanda Bronska-Pampuch unter dem Titel «Das Jahr Tausendundeins» einen umfassenden Überblick über die aktuellen Geschehnisse in Polen.

### *Hinweise*

In der Märznummer der «Gewerkschaftlichen Rundschau» (Bern) untersucht Oscar Müller die Stellungnahme der katholischen Kirche zum Verhältnis Arbeit und Kapital. Als Grundlage für seine Arbeit dient ihm das 1966 bei der Büchergilde Gutenberg erschienene Buch «Kirche, Arbeit, Kapital», dessen Verfasser, L. de Witte und O. v. Nell-Breuning, zwei bekannte Jesuiten sind. Die gleiche Nummer der Rundschau enthält einen interessanten «Briefwechsel zum Mitbestimmungsrecht» zwischen Giacomo Bernasconi und dem Zürcher Professor Arthur Rich sowie einen Überblick über «Die berufliche Erwachsenenbildung in Frankreich» von J. Hermann.

Eine der wertvollsten und anregendsten Zeitschriften der Bundesrepublik dürfte zurzeit die im Damnitz-Verlag, München, erscheinende Vierteljahresschrift «kürbiskern» sein. Es wurde an dieser Stelle schon verschiedentlich auf besonders beachtenswerte Beiträge dieser nonkonformistischen Zeitschrift hingewiesen. Heft 2 enthält wiederum eine Reihe solcher Arbeiten, wobei es ungerecht wäre, einzelne herauszustellen. Es seien deshalb lediglich die Mitarbeiter der neuen Nummer erwähnt: Rainer Kirsch, Heinrich Böll, Josef W. Janker, Friedrich Hitzer, Guntram Vesper, Heinar Kipphardt, Günter Kunert, Gregor Laschen, Walter Jopke, Dietrich Mühlberg, Yaak Karsunke, Helmut Duncan, Reinhard Baumgart, Karl Mickel und Christa Wolf.

Eine recht aufschlussreiche Untersuchung, deren Ergebnisse ohne Zweifel viele Leser überraschen dürfte, veröffentlichen die «Frankfurter Hefte» in ihrer Märznummer. Professor Dr. Hans Apel überschreibt seine Arbeit, die sich mit dem Verhalten und der Einstellung des DDR-Bürgers zu «seinem» Staat befasst, mit «Bericht über das ‚Staatsgefühl‘ der DDR-Bevölkerung». Apel kommt zu dem überraschenden Ergebnis, dass sich mit einer 95prozentigen Wahrscheinlichkeit ein zwischen 68 bis 73 Prozent liegender Teil der Bevölkerung im Juni 1966 weitgehend mit «ihrem» Staat und Regime identifiziert hat.

«die neue Gesellschaft» bringt in ihrem Heft 2 als Hauptbeitrag eine Arbeit von Joachim Raschke, «Die Zukunft der Opposition», des weiteren

hält Hans Apel «Ein Plädoyer für den Berufspolitiker»; W. Hennis und F. Schäfer befassen sich mit einer «Reform des Parlaments»; Karl Martin Bolte untersucht die «Soziale Sicherung in der Bundesrepublik», und Alfred Schaefer äussert sich «Zur Soziologie von Karl Marx». *Otto Böni*

## Im Käfig

*Hinter den dicken Stäben meiner Ideale  
lauf ich von einer Wand zur andern Wand.  
Da draussen gehen Kindermädchen, Generale,  
Frau Lederhändlerswitwe mit dem Herrn Amant . . .*

*Manchmal sieht einer her. Mit leeren Blicken:  
Ah so! ein Tiger — ja, das arme Tier . . .  
Dann sprechen sie von «Tantchen auch was schicken  
in Pergamentpapier».*

*Ich möcht so gern hinaus. Ich streck und dehn mich —  
die haben's gut, mit ihrer grossen Zeit!  
Sie sind gewiss nicht rein, und doch: ich sehn mich  
nach der Gemeinsamkeit.*

*Der Tiger gähnt. Er käm so gern geloffen . . .  
Doch seines Käfigs Stäbe halten dicht.  
Und liess der Wärter selbst die Türe offen:  
Man geht ja nicht.*

*Kurt Tucholsky*